

# Schlupflöcher und Schmiergelder

Korruption in Bangladeschs Textilindustrie

Malin Fichter

Immer noch ist die Situation in der Bekleidungsindustrie in Bangladesch undurchsichtig. Zahlreiche Nischen und Gesetzeslücken ermöglichen es diversen Akteur/-innen, sowohl Sicherheitsstandards als auch Arbeitnehmerrechte zu umgehen; und sie laden zur Vetternwirtschaft ein. Es wundert deshalb nicht, dass Bangladesch 2015 im Korruptionsindex von *Transparency International* (TI) auf Platz 139 von insgesamt 174 stand. In einer im Dezember 2015 erschienenen Studie über Bangladeschs Textilindustrie untersucht TI Muster krimineller Machenschaften in der Branche. Zugleich klärt die Organisation über Risiken sowie Handlungsmöglichkeiten auf und weist darauf hin, wie wichtig Korruptionsprävention und Transparenz beim Aufbau einer nachhaltigen und fairen Textilwirtschaft sind.

Die Textilindustrie stellt einen der wichtigsten Wirtschaftszweige in Bangladesch dar. Während der Sektor einerseits großes Potenzial hat, denn er stellt Arbeitsplätze und bringt Devisen, birgt er andererseits viele bekannte Risiken, deren Opfer in der Regel die Arbeiter/-innen und nicht die wirtschaftlichen Profiteure sind. Dazu zählen Fabrikunfälle, Ausbeutung und kriminelle Machenschaften. Die Bekleidungsindustrie ist eine extrem undurchsichtige Branche: Eine lange Lieferkette und verschiedene Produktionsphasen bieten jede Menge Möglichkeiten für Betrug, Bestechung oder Erpressung.

Durch den Einsturz des Fabrikgebäudes Rana Plaza am 24. April 2013 gerieten die Textilindustrie und ihre katastrophalen, zum Teil lebensgefährlichen Mängel an die Weltöffentlichkeit. Über 150 europäische Textilunternehmen unterzeichneten 2014 nach langen Verhandlungen ein Abkommen zu Brandschutz und Gebäudesicherheit. Bangladeschs Regierung und einige NRO stellten neue Richtlinien auf, um die Arbeitnehmer/-innen besser zu schützen und Vetternwirtschaft zu verhindern. Das

EPZ-Gesetz (*Export Processing Zone*) wurde verändert, Rechtsbeistände für Arbeitnehmer/-innen ernannt, arbeitsrechtliche Richtlinien für Lieferant/-innen ausgearbeitet und die Überwachung von Produktionsstätten in die Wege geleitet. Doch trotz aller Bemühungen fehlen bislang der politische Nachdruck und die rechtsstaatliche Sicherheit, um nachhaltige Verbesserungen zu erzielen.

## Mit ein paar Scheinen unter den Teppich gekehrt

Denn viele der Maßnahmen und Gesetze werden in der Praxis umgangen oder missbräuchlich eingesetzt. In der Textillieferkette gibt es von der Angebots- über die Fertigungs- bis zur Auslieferungsphase viele Schlupflöcher, in denen oft ungehindert die bekannten Korruptionsmuster praktiziert werden. Vor allem kleinere Fertigungsstätten umgehen häufig unter Einsatz von Bestechungsgeldern etliche Richtlinien, um an Aufträge zu kommen. Schlimmer noch, es werden nach Angaben von TI Verstöße gegen Sicherheitsvorschriften oder das Arbeitsrecht mithilfe von Bestechungen verheimlicht. Auch Qua-

litäts- oder Quantitätsmängel oder Verstöße gegen den Verhaltenskodex der Unternehmen werden durch die Mitwirkung korrupter Beamter und Beamtinnen und Prüfer/-innen unter den Teppich gekehrt. Auch mehrere Fälle von Erpressung werden in der Studie von TI genannt.

## Selbstverpflichtung gegen Schmiergelder

Um Korruption in der Bekleidungsindustrie zu verhindern, müssen laut TI Prävention und Transparenz zunehmen. Dafür brauche es verschärfte Vorschriften und eine intensivere Strafverfolgung bei Zuwiderhandlungen. Zwar gibt es zahlreiche Gesetze gegen Vetternwirtschaft im öffentlichen Bereich, nicht aber in der Privatwirtschaft. Auch Einkäufer/-innen aus westlichen Ländern übernehmen wenig Verantwortung für die Einhaltung der Standards ihrer Zulieferer. Dabei sind Verhaltenskodizes und Maßnahmen zur Einhaltung von Standards wichtige, aber nicht ausreichende Instrumente zur Verhinderung von Bestechungsversuchen in der Zuliefererkette. Diese gelten als eine Art freiwillige Selbstverpflichtung, sich bestimmten Ver-



Links: Textilarbeiter in Bangladesch im Juli 2005.

Rechts: Beim Rana-Plaza-Einsturz in Sabhar, 25 km nordwestlich von Dhaka in Bangladesch, wurden am 23. April 2013 mehr als 11.000 Menschen verletzt und 2438 getötet.

Fotos: (oben) Pauli Kuitunen / (unten) Wiki-commons



## Nachhaltig Schlupflöcher schließen

Auch die *Bangladesh Garment Manufacturers and Exporters Association* (BGMEA) spielt eine wichtige Rolle bei der Korruptionsbekämpfung. Sie ist einer der größten Wirtschaftsverbände der Bekleidungsindustrie in Bangladesch und vertritt deren Interessen durch politische Lobbyarbeit. Ihr Einfluss hat sich in den letzten Jahren erhöht. Aber genauso haben Einkäufer/-innen aus westlichen Ländern die Möglichkeit, der Korruption entgegenzuwirken. Mithilfe von regelmäßigen Überprüfungen der Produktionsstätten und -prozesse könnten kriminelle Muster aufgedeckt und

durchbrochen werden. *Transparency International* weist außerdem darauf hin, wie wichtig der Schutz der Anonymität potenzieller Whistleblower/-innen ist. TI rät auch dazu, internationale Einkäufer/-innen dazu zu verpflichten, die Namen ihrer bangladeschischen Partnerfabriken auf ihren Webseiten öffentlich zu machen und so für mehr Transparenz zu sorgen. Zu guter Letzt liegt vieles in der Hand der Regierung in Dhaka, die für die Einhaltung der Sicherheitsstandards, von fristgerechten Mindestlohnzahlungen und für die Strafverfolgung bei Verstößen verantwortlich ist.

haltensmustern zu verweigern. Bei Nichteinhaltung können Ruf, Handelspartner und Kunden verloren gehen. Problematisch ist allerdings, dass es in der Regel keine direkten Sanktionsmechanismen gibt. Normalerweise ist man auf die Transparenzanstrengungen der Unternehmen angewiesen, um auf mögliche Verletzungen des Kodex aufmerksam zu werden.

### Korruptionswahrnehmungsindex 2015:

Südasiatische Länder: Die Werte zeigen das Ausmaß von Korruption im öffentlichen Sektor des jeweiligen Landes auf einer Skala von 0 (sehr korrupt) bis 100 (gar nicht korrupt) an. Der Rang eines Landes zeigt dessen Position im Verhältnis zu den anderen gelisteten Ländern. 2015 umfasste der Index 168 Länder. Das erste Land (Dänemark) und das letzte (Somalia) sind zur Information ergänzt worden.

Quelle: *Transparency International*

Rang	Land	Wert 2015	Wert 2014	Wert 2013	Wert 2012
1	Dänemark	91	92	91	90
10	Deutschland	81	79	78	79
27	Bhutan	65	65	63	63
76	Indien	38	38	36	36
83	Sri Lanka	37	38	37	40
117	Pakistan	30	29	28	27
130	Nepal	27	29	31	27
139	Bangladesch	25	25	27	26
166	Afghanistan	11	12	8	8
167	Somalia	8	8	8	8

### Zur Autorin:

Malin Fichter studiert im Masterstudengang Ethnologie an der Universität zu Köln mit Schwerpunkt süd- und südostasiatische Länder. Ihren Bachelor hat sie in Ethnologie und Germanistik gemacht. Sie ist als Autorin und Übersetzerin für SÜDASIEN tätig.

### Quellen:

*Transparency International, Undress Corruption* – Korruptionsvermeidung in der Bekleidungsindustrie: Szenarien aus Bangladesch, 2015.

*Transparency International, Corruption Perceptions Index* 2015.

<https://www.transparency.org/cpi2015/> [02.06.2016]

<http://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2014-04/textilindustrie-arbeitsbedingungen-sicherheit-umwelt> [30.05.2016]